

Lob für Bildungsbegleiter

Einsatz in jeder zweiten Hammer Schule / Schulleiter erkennen viele positive Effekte

HAMM ■ Rückenwind für die Bildungsbegleiter an Hamms Schulen: Die Schulleiter an Haupt- und Grundschulen sind sehr zufrieden mit der bisherigen Arbeit der Bildungsbegleiter. Von der CDU-Mehrheitsratsfraktion gab es am Mittwoch im Sozialausschuss die Willenserklärung, die Ende 2013 auslaufende Bundesfinanzierung ab 2014 als freiwillige Leistung zu finanzieren. Im Doppelhaushalt sind dafür 1,2 Millionen Euro für 2014 im Sozialetat vorgesehen.

Hochzufrieden äußerten sich gleich mehrere Schulleiter über die Zusammenarbeit mit den Bildungsbegleitern. „Sie schaffen es, an die Eltern heranzukommen. Wir sind voll damit zufrieden“, sagte Robert Hampe, Rektor der Hardenbergschule stellvertretend für alle sieben Hauptschulen. Nie zuvor seien so viele Anträge für Nachhilfe gestellt worden. Begeisterung auch an den Grundschulen: „Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung. Bitte setzen Sie diese positive Arbeit unbedingt fort“, sagte Sabine Schilhabel-Henning,

Kinder bekommen Unterstützung

Die Bildungsbegleiter werden aus Bundesmitteln des Bildungs- und Teilhabegesetzes bezahlt. Für 2012 standen der Stadt Hamm 2,4 Millionen Euro zur Verfügung. 66 Prozent werden verbraucht. Die Restmittel werden für denselben Zweck ins Haushaltsjahr 2013 übertragen. Bis zum 31. Oktober hatten 5306

Kinder und Jugendliche eine You-Card erhalten. Ihr Guthaben können sie bei inzwischen 209 Anbietern (Schulen, Kitas, Caterer, Vereine usw.) einlösen. Alle Kinder erhalten auf Antrag eine Bewilligung für Mitaagessen, Schul- und Kita-Ausflüge sowie 10 Euro pro Monat für Sport und Kulturangebote.

Rektorin der Selmigerheidegrundschule. „Es ist sehr wichtig, dass es diese Schnittstelle hin zu den Eltern gibt.“ Sinnvoll wäre es, ergänzend noch mehr Arbeitsstunden für das Sekretariat zur Verfügung zu stellen – weil die Bildungsbegleitung auch zusätzlichen bürokratischen Aufwand nach sich ziehe. Auch von der Sophie-Scholl-Gesamtschule gab es ein gutes Feedback: „Die Bildungsbegleiter haben Zeit, mal in die Familien zu gehen. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut.“ Die Lernförderung zeige eine sehr positive Entwicklung und sei nachhaltig.

Das ganze Ausmaß, das die

Bildungsbegleitung inzwischen hat, zeigte Marie-Luise Roberg, Leiterin des Kommunalen Jobcenters Hamm, den Sozialpolitikern auf.

An jeder zweiten der 52 Hammer Schulen, seien die Bildungsbegleiter dauerhaft aktiv. Darüber hinaus würden an nahezu jeder Schule Einzelfälle betreut. 95 Prozent der Schulleiter hätten auf Nachfrage die Arbeit der Bildungsbegleiter als „hilfreich“ und „sehr wichtig“ bezeichnet. Alle wollten das Projekt weiterführen und nach Möglichkeit ausweiten, insbesondere an den fünfzügigen Schulen.

Auch Sonderprojekte wur-

den durchgeführt: 35 Eltern an sieben Schulen informierten sich über häusliches Lernen, damit sie ihre Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben besser unterstützen können. Außerdem nahmen an sechs Schulen insgesamt 52 Kinder gemeinsam mit ihren Eltern an Hausaufgaben-gruppen teil. Auf ausdrücklichen Wunsch von Kindern wurden auch individuelle Lerngruppen für Lesen, Mathematik und Deutsch eingerichtet, an denen 26 Kinder teilnahmen. In einem Konzentrationstraining ließen sich 42 Kinder schulen.

Als Ziele für 2013 sei vereinbart worden, durch Bildungsbegleitung zu erreichen, dass unentschuldigte Fehlzeiten zurückgehen und Klassenwiederholungen durch gezielte Lernförderung möglichst vermieden werden, sagte Roberg. Außerdem sollen möglichst alle Kinder und Jugendlichen, die mit Maßnahmen gefördert werden, am Ende ihrer Schulzeit die Ausbildungsreife und einen Schulabschluss (Klasse 10) erreichen. ■ dff